



INHALT

BR. CHRISTIAN – Leben im Dreiklang S.1

BR. GUSTAV – Brüder zu Gast bei Brüdern S.4

BR. FRIEDHELM – Beten und helfen in Vanga S.5

JOEL HEINZMANN – Im Dienst bereichert S.6

INFO – Kloster to go / Triefensteintag S.7

Liebe Freunde,

unser Leben gründet in Gott, in IHM haben wir alle unsere Wurzeln. Wie kostbar ist es, wenn unser Leben von Gottes Segen begleitet wird und wir vertrauensvoll nach vorne schauen können. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, dieser Dreiklang unseres Lebens wird von Gott umfangen.

Der Franziskaner-Bruder Bonaventura hat das um das Jahr 1250 herum so ausgedrückt: »Alle Geschöpfe sind auf ihren Schöpfer bezogen und von ihm abhängig. Man kann das Verhältnis von Schöpfer und Geschöpf in drei Hinsichten betrachten: Es gibt die Beziehung zu Gott als den Ursprung unseres Seins, als den, der uns auf unserem Lebensweg begleitet, und als Ziel und Vollen-



«*dung aller unserer Wege.*» Das Staunen über diesen »Dreiklang« kann jeder für sich persönlich »buchstabieren«. Wir Christusträger-Brüder tun es natürlich auch im Blick auf uns als Gemeinschaft: Unsere Bruderschaft verdankt Gott ihren Ursprung. ER hat uns geführt und begleitet in den letzten 58 Jahren, in guten und in schweren Zeiten, von Anfang an bis heute. Und auch die Zukunft empfangen wir aus Gottes Hand.

Fester Halt für Entwurzelte

Im Dezember schließen wir Brüder alljährlich unsere Häuser und treffen uns zu einer gemeinsamen Zeit. Im letzten Jahr besuchten zehn von uns Brüdern über den 2. Advent die Gemeinschaft im französischen Taizé. Dort hatten wir auch eine wertvolle Begegnung mit Frère Alois, dem derzeitigen Prior.

Im Gespräch fragten wir ihn auch nach den sogenannten »Gelbwesten«, die auf der Straße gegen ihre Regierung protestieren und dabei zum Teil auch gewalttätig werden. Frère Alois erzählte uns von einem Demonstranten, der verhaftet wurde, weil er Steine geworfen hat. Beim Verhör habe der junge Mann glaubhaft versichert, er sei nicht nach Paris gefahren um zu randalieren. Er sei in die gewalttätigen Proteste hineingezogen worden. Ein Sog, dem der junge Mann nicht widerstehen konnte, weil er selbst nicht verwurzelt war – und auch kein klares Ziel vor Augen hatte, so deutete Frère Alois diese Aussage. Und er fügte hinzu: Es sei die Kernberufung von Taizé, jungen Menschen Halt und Orientierung zu geben.

Und genau das ist auch unser Auftrag als Christusträger: wir wollen Menschen helfen, dass sie in Christus wurzeln, sich von ihm begleitet wissen und ein sinnvolles Ziel für ihr Leben entdecken. Der Satz von Bonaventura und die Gedanken von Frère Alois haben mich für diesen Auftrag bestärkt.



Brüder unter Brüdern in Taizé

Brüderurlaub in Ralligen

Nach der Zeit in Taizé haben sich alle 24 Brüder in Ralligen getroffen. Vor den gemeinsam gefeierten Weihnachtstagen nahmen wir uns Zeit, um verschiedene Themen zu besprechen. Unser Freund und Berater Karl Hartmann stieß für zwei Tage zu uns. Aus der Erfahrung seines Berufslebens referierte Karl über das Thema »*Übergabe eines Betriebs an die nächste Generation*«. Davon angeregt diskutierten wir Brüder mit ihm und miteinander – durchaus kontrovers. Wo stehen wir als Gemeinschaft heute? Wie könnte eine neue Generation bei uns Platz finden? In jedem Wirtschaftsbetrieb bedeutet eine neue Generation notwendigerweise Veränderung. Das Bewährte hat sein Recht, das Neue aber auch.



Im geistlichen Leben ist es ähnlich: unser Glaube lebt von guten Erfahrungen, aber auch von der Hoffnung. Als ich 2015 für meine dritte Amtszeit als Prior eingeführt wurde, bekam ich ein Zukunftswort von Jesaja zugesprochen: »Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?«

Zukunftsfragen

Eine wichtige Entscheidung im Blick auf die Zukunft haben wir getroffen: Wir haben neu Bruder Thomas damit beauftragt, Interessenten und junge Brüder zu begleiten. Junge Männer an eine älter werdende

Gemeinschaft von Brüdern heranzuführen ist keine einfache Aufgabe. Bruder Gerd hat dieses Amt fast 25 Jahre ausgefüllt. Vielen Dank, dir, Bruder Gerd, für deinen Einsatz und deine Treue bei diesem Dienst. Und dir, Bruder Thomas, wünschen wir Gottes Segen und Gelingen bei dieser Aufgabe.

Für uns als Bruderschaft steht die Frage nach der »nächsten Generation« in einem größeren Zusammenhang. Wohin entwickeln wir uns als Gemeinschaft? An all unseren Einsatzorten stehen Entscheidungen an. Bruder Friedhelm nimmt Sie in diesem Freundesbrief mit nach Vanga und zu den dortigen Herausforderungen. Im nächsten Freundesbrief werden wir von Kabul berichten. Vor genau 50 Jahren haben wir mit unserer Arbeit in Afghanistan begonnen, Bruder Schorsch ist bald 47 Jahre dort im Einsatz. Wir machen uns Gedanken über seine Rückkehr. Wie könnte die gute Arbeit bei einer größeren Selbstständigkeit unserer afghanischen Mitarbeiter weitergeführt werden?

In unseren Gästehäusern Ralligen und Triefenstein sind wir dankbar für die gute Belegung. Neben den Gästen, die seit Jahrzehnten kommen und sich bei uns richtig zuhause fühlen, können wir uns immer wieder über Gäste freuen, die zum ersten Mal bei uns sind. Wir sind sehr dankbar für die vielen Freunde und Mitarbeiter, die unsere Arbeit mittragen und gestalten. Ohne Sie, liebe Freunde, können wir unsere vielfältigen Christusträger-Dienste nicht tun.

So viele Jahre haben wir Gottes Segen reichlich empfangen. In 58 Christusträger-Jahren und bis heute hat uns der gute Hirte auf dem Weg begleitet. Deshalb sind wir »... guter Zuversicht, dass DER in uns angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden (Phil 1,6)«.

Vielen Dank Ihnen allen, für Ihre Freundschaft

Ihr

Bruder Christian



Taizébrüder beim Gebet



Brüder zu Gast bei Brüdern

In unserem letzten Freundesbrief hat Frère Roland aus Taizé eine Art Bilanz über seine fünf Monate bei uns in Ralligen gezogen. Im Dezember nun haben wir Roland zurück nach Taizé gebracht. Ein paar CT-Brüder nutzten die Gelegenheit zu einem mehrtägigen Besuch in Taizé.

Die dortige Gemeinschaft ließ das für uns zu einer eindrücklichen Begegnung werden. Zu den Abendmahlzeiten gesellten sich zwei ihrer Brüder an unseren Tisch. Ein Privileg, das zu den Stoßzeiten das Jahr über für die Besucher nicht möglich ist. Dazu ermöglichte uns Prior Alois eine persönliche Begegnung, und zum Schluss waren wir CT-Brüder zu den Taizé-Brüdern in ihren Speisesaal eingeladen.

Ein Herz für junge Menschen

Beeindruckt hat mich das Anliegen der Brüder für junge Menschen. Im Sommer kommen jeweils Tausende auf den Hügel. Das ist nicht von ungefähr: Schon Gründer Roger Schütz hat die Gemeinschaft sensibilisiert, immer wieder nach dem zu fragen, was für die junge Generation wichtig ist. Und um sich darauf immer wieder neu einstellen zu können, ist auf dem Hügel kaum etwas »definitiv«, sondern eher vorläufig. Die Gebäude brauchen gar nicht so schön zu sein wie zum Beispiel unser Ralligen. Es sind eher Baracken, und richtig provisorisch natürlich die Zelte, die in der wärmeren Jahreszeit aufgeschlagen werden. Morgens, mittags und abends kommen Besucher und Brüder in ihrer Kirche zusammen. Sie

kann mehrfach vergrößert werden mit Erweiterungen aus Holz, die immer noch provisorisch anmuten. Gemeinsam gebetet wird zu späteren Zeiten als wir es gewohnt sind, und dazu schon gewohnheitsmäßig leicht verspätet. So entspricht es jüngerem und wohl auch französischem Lebensgefühl. Die einfache Liturgie nimmt einen mit: ein Psalm, eine kurze Lesung in verschiedenen Sprachen, Stille und die bekannten kurzen Lieder, die so oft wiederholt werden, bis man nicht nur die Melodie, sondern damit auch den Inhalt in sich aufgenommen hat. Und keine Predigt – das Wort Gottes soll in seiner schlichten Kürze selber sprechen.

Menschen aus den verschiedensten christlichen Traditionen kommen nach Taizé; wie sich ja auch die Bruderschaft zusammensetzt. Sie erleben Begegnung. Für mich noch eindrucksvoller ist die Tatsache, dass die hundert Brüder (in Taizé und in weiteren über die ganze Welt verstreuten kleinen Fraternitäten) aus 24 verschiedenen Nationen stammen. Wie die Bruderschaft von Taizé es schafft, ihre Mitglieder zu integrieren trotz aller Reibungsflächen zwischen Kulturen und Generationen, ist bewundernswert; für mich eigentlich mehr als das: ein Wunder. Und eine Ermutigung, denn was hindert mich, das auch für unsere eigene Gemeinschaft zu erhoffen?

Findet Ihr

br Gustav



Gemeinsames Essen nach dem Beten

Beten und helfen in Vanga

Entscheidendes hat sich verändert bei uns. Inzwischen bin ich der einzige permanent in Vanga lebende Christusträger-Bruder. Aber wie lebt man Bruderschaft allein, wie feiert man die Gebetszeiten?

Ein besonderes Ereignis: Unser Nachbar steht eines Tages vor mir: »Frère, ich will mit dir beten und so dich und euch Brüder unterstützen.« Seitdem beten wir jeden Morgen um 5.30 und abends um 20.30 Uhr. Dabei singen wir kongolesische geistliche Lieder, die von den alten Missionaren als kostbares Erbe hinterlassen wurden. Junge Leute haben sich zu uns gesellt; unter ihnen eine Gruppe junger Krankenpfleger, die als bewusste Christen hier leben, lernen und arbeiten. Sie fühlen sich uns Brüdern nahe und sehen ihren medizinischen Dienst auch als Dienst für den, der auch uns nach Vanga gesandt hat.

Im Hospital herausgefordert

Im Hospital sehen wir leider immer wieder schwerst- kranke Kinder mit Malaria. Gehirnmalaria hat an Häufigkeit zugenommen, oft eine Katastrophe für die Betroffenen. Unendlich dankbar sind wir, wenn ein solches Kind, das bewusstlos eintraf, schnell wieder aufwacht und bald wieder herumspringt. Aber leider verlassen manche das Hospital trotz aller Hilfe schwerstgeschädigt.

Ein weiteres Feld sind unsere jugendlichen Diabetiker. Ohne Insulin-Injektionen wäre ihr Leben schnell

zu Ende, aber Insulin ist leider teuer. Diese geplagten Menschen kommen oft tagelang zu Fuß zu uns. Eine begrenzte ambulante Versorgung wird im Rahmen der Dorfarbeit des Ernährungszentrums durchgeführt. So mancher fast verhungerte Diabetiker wurde aufgelesen und mit hohem Aufwand in Vanga wieder aufgepäppelt. Trotzdem können Komplikationen bleiben. Im letzten Jahr sind einige Patienten an einer Nierenfunktionsstörung gestorben. Eine intensivere Therapie ist nötig, aber eben teuer. Trotz der hohen Kosten haben wir sie bei etwa hundert dieser jungen Leute begonnen.

Unterstützer gesucht

Spezielle Herausforderungen sind auch die administrativen Aspekte unserer Arbeit, z.B. in Zentralapotheke, Hospitalverwaltung und Technik. Da bräuchten wir dringend Hilfe. Jemanden mit Verwaltungserfahrung und guten Buchhaltungskennntnissen, der die Verwaltung dieser Abteilungen stützt und unsere Mitarbeiter trainiert. Ich persönlich hoffe auf eine solche personelle Unterstützung. Hoffnung ist angesagt, das war für mich die Lektion der letzten Monate. An ihr möchte ich mit Ihnen allen gerne festhalten im Namen dessen, der uns gesandt hat. Seien Sie alle ganz herzlich begrüßt.

Ihr

Broeder Friedhelm



Im Dienst bereichert

Als ich Ende 2017 nach einer Einsatzstelle für meinen Freiwilligendienst suchte, war nur eines klar: Ich musste weg von Zuhause, weg von der Schule, weg von meinem vertrauten Umfeld. Denn in diesem besonderen Jahr nach dem Abi wollte ich Klarheit finden – darüber, wer ich selbst bin, was ich mit meinem Leben anfangen will und was Gott mit mir vorhat.

Fast unerwartet fand ich den passenden Platz für mein Anliegen bei einer Probeweche im Kloster Triefenstein. Die Christusträger-Brüder kannte ich bis dahin nicht. Die Brüder und ihr ausgewogener Lebensrhythmus von Arbeit, Gebetszeiten und Pausen überzeugten mich. Mir schien, dass ich hier den perfekten Rahmen für mein Anliegen gefunden hatte.

Ein buntes Team

Heute, ein halbes Jahr nach Beginn meines Freiwilligen Sozialen Jahres, kann ich sagen, dass meine Erwartung nicht enttäuscht wurde. Die Gemeinschaft mit Brüdern, Mitarbeitern, Helfern und Gästen prägt mich. Ich werde inspiriert durch all die Lebenszeugnisse, Impulse und Charaktere, mit denen ich hier konfrontiert und herausgefordert werde. Die Gemeinschaft mit den fünf anderen FSJlern aus Sachsen, Hessen und Baden-Württemberg

und dazu noch mit Tina aus der Ukraine und Mina aus Ägypten ist eine bereichernde Erfahrung. Ich bin dankbar dafür, hier so freundlich aufgenommen worden zu sein. Gerne leiste ich in Gästebüro, Rezeption und Hausreinigung einen Beitrag zum Gelingen der Christusträger-Arbeit.

Joel Heinzmann
FSJler im Kloster Triefenstein

rs: Ab September 2019 können junge Leute wieder ein Freiwilliges Soziales Jahr bei uns leisten. Auch Bundesfreiwilligendienst und Zivildienst (Schweiz) sind möglich. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Br. Werner: tr.mitleben@christustraeeger.org





GUT RALLIGEN

Kloster to go

»Das Kreuz mit dem Kreuz«

FR 12. – SO 14. APRIL 2019

»Kloster2go« ist ein Wochenende für junge Leute, die Gemeinschaft mit anderen Christen wünschen, die Anregungen suchen, den Glauben frei und fröhlich mitten im Alltag zu leben, die mit anderen diskutieren und Visionen teilen, schweigen und beten wollen.

»Kloster2go« verteilt keine Patentrezepte, aber lebt von der Überzeugung, dass es sich lohnt, entschieden mit Gott in dieser Welt unterwegs zu sein.

Anmeldungen an:
ralligen@christustraeger.org



KLOSTER TRIEFENSTEIN

Triefensteintag 2019

»Stehaufmensch«

SA 13. JULI 2019

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen und vielen Interessierten aus unserer Region den Triefensteintag feiern. Ab 13.00 Uhr können Sie uns, unser Kloster und unsere Christusträger-Familie besser kennenlernen. Um 15.30 Uhr feiern wir gemeinsam Gottesdienst unter freiem Himmel. Predigen wird der Schauspieler und Autor Samuel Koch. Höhepunkt des Tages ist das Open Air im Innenhof des Klosters ab 19.30 mit Samuel Koch, dem Singersongwriter Samuel Harfst und der Band »Lokomotor« aus Hof.

Weitere Informationen unter:
christustraeger.org/open-air

→ Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten
finden Sie auf unserer Website:
christustraeger.org





KONTAKT

Christusträger Bruderschaft

Kloster Triefenstein am Main
Am Klosterberg 2 · D-97855 Triefenstein
Tel +49.9395.777.0
Mail triefenstein@christustraeger.org

Christusträger Community

Gut Ralligen am Thunersee
Schlossweg 3 · CH-3658 Merligen
Tel +41.33.252.20.30
Mail ralligen@christustraeger.org

christustraeger.org

BANKVERBINDUNG

Raiffeisenbank Main-Spessart
IBAN DE91 7906 9150 0002 2084 82
BIC GENODEF1GEM

Raiffeisenbank Steffisburg
IBAN CH11 8081 7000 0007 2637 4
BIC RAIFCH22



Wir nennen uns Christusträger. Dieser Name wurde bewusst gewählt: In ihm drücken sich unser Anliegen und unsere Erfahrungen aus: Von *Christus getragen* – *Christus tragen*. So ergänzen sich Name und Leitgedanke.



christusträger bruderschaft